



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

491 (29.10.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194084)



lassen, weil sie politische Kundgebungen befürchte. Die englische Regierung hat der Familie des Bürgermeisters einen Dampfer zur Verfügung gestellt, um die Leiche nach Cort bringen zu lassen, dem Geburtsort des Bürgermeisters.

George Sylvester Vierec und das französische Ministerium.

Ein Fieberkämpfer über das Westmeer hinaus.

Das französische Kriegsministerium hatte am ein Freieinzelplar von Vierec's "American Monthly" für das Kriegsministerium der französischen Republik erlassen. Herr Vierec verweigerte die Erfüllung dieses Erlasses mit der Begründung, daß die französische Republik so viel Deutsches von dem deutschen Volke "ungerecht erpreßt" habe, daß sie es sich leisten könne, für das Abonnement zu bezahlen.

Trotz seiner Weigerung, die Republik Frankreichs auf seine Freiliste zu setzen, schloß Herr Vierec einige Kuffeln aus seinem Magazin über die Schandtat der französischen Regierung in Belgien. Herr Vierec hat nach dem Worte eines Berichterstatters erfahren, daß der "L'Esprit" zum Vorschein kommt, wenn man den Franzosen fragt. Er hatte nicht lange auf den Gehörhoh des geistvollen Direktors des französischen Kriegsministeriums zu warten:

Paris, den 16. Juli 1920. 39 Rue de Coburg (8.)

Ministerium für  
Öffentlichen Unterricht,  
Kriegsbibliothek und Museum  
der schönen Künste.

Herrn George Sylvester Vierec,  
Schriftleiter des  
"American Monthly"  
202 E. 42 Street,  
New York City.

Mein Herr:

Ich bestätige hiermit den Empfang Ihres an Herrn Fontana, den Sekretär der Kriegsbibliothek und des Kriegsministeriums, gerichteten Briefes vom 28. Juli, ebenso den der Nummer des "American Monthly", welche ihn begleitete.

Sie sind nicht im Irrtum über das Ziel unserer Institution, deren einziger Zweck es ist, aus historischen Gründen jene Dokumente zu sammeln, welche die Wahrheit festzustellen geeignet sind, besonders jene, welche offensichtlich die lebensschädliche Verstrickung beider Völker, welche Deutschland in den Augen seines Volkes und seiner Freunde genießt. Wohl davon entsetzt, zu fürchten, Ihrer Schrift, die Sie mit einer durch Ihren höchsten Brief so gut illustrierten Unparteilichkeit setzen, einen Platz in unserer Sammlung einzunehmen, werde ich im Gegenteil unseren Vertreter beauftragen, eine Sammlung Ihres Magazins zu besorgen und auch ständig auf Sie abzurufen.

Ich werde den Minister für öffentlichen Unterricht und die schönen Künste ersuchen, die nötigen Schritte zu ergreifen, damit Ihre Briefe, welche so leuchtend objektiv sind, unseren Bürgern gut bekannt werden — und auch unseren Freunden, den Belgiern, welche seit dem Monat Juli 1914 so gute Gelegenheiten hatten, die besten Methoden der deutschen Arme und die gewissenhafteste Genauigkeit der Deutschen zu schauen. Ich werde ihm auch den Kauf Ihrer Schrift für gewisse Büchereien empfehlen, besonders für die Viste der Bibliothek von Roubaix, so daß sie dem Volke Belgiens und Nord- und Westfrankreichs, wo so viele Leiden vorhanden ist, zur Erläuterung dienen mag, ihm und der Nachwelt die Wohlthat der verletzten Neutralität und die menschenfreundliche Ausführung der Wiedergabe zu erläutern.

Ich kann Ihnen versichern, mein Herr, daß das Gefühl der Liebe für Wahrheit und Gerechtigkeit, welches meine Mitarbeiter und ich mit dem Minister — unserem "Chef", wie Sie ihn zu nennen belieben — teilen, immer bestrebt sein wird, sowohl dem Virec als auch dem Herausgeber von Vierec's "American Monthly" nie an Qualität nachzusetzen.

Mit solchen — nicht wachen? — gemeinschaftlichen Gefühlen ersehnen wir Männer (siehe ich Ihnen meine aufrichtigsten Grüße.

General-Inspektor  
Direktor des Kriegsministeriums der  
Republik Frankreich,  
Camille D'och.

Nach dem Pariser Zeitungs-Korrespondenten Laurence Hill werden photographische Wiedergaben des Briefwechsels zwischen Herrn Virec und Herrn D'och in französischer und deutscher Sprache ausgefertigt werden. Die Direktoren der Universitäten der schönen Künste folgen, so wird berichtet, nachdrücklich, daß sie Virec's Haltung nicht als die des durchschneidenden Amerikaners betrachten.

Ein hoher französischer Beamter wird folgendermaßen zitiert: „Wir haben zu viele Beweise von Amerikas Freundschaft gehabt, um zu glauben, daß das amerikanische Publikum mit Virec's Angriff einverstanden ist, welcher mehr auf feindseliger Bosheit als auf Untersuchung der Ursachen der Kluft zwischen Deutschland und dem Ruf der französischen Arme in dem besagten Bande begründet ist.“

Herr Virec erhalte sich schnell von dem ihm von Monsieur Bloch verlesenen Schloß. Nicht weniger höflich als der Franzose parierte er nicht nur den Stich, sondern ließ einen lebhaften Gegenangriff erfolgen.

Bureau von George Sylvester Virec d.

New York, den 4. August 1920.

Herrn Camille D'och, Generalinspektor,  
Direktor des Kriegsministeriums  
der Republik Frankreich  
39 Rue de Coligny (VII) Paris.

Mein Herr.

Für Ihren entsetzlichen Brief melien besten Dank. Ich erkenne die Amur Ihrer Seite an, aber keine noch so anmutige Geste kann die schwarzen Taten Ihrer schwarzen Mitarbeiter am Meinen wopsdisputieren. Ich schäme den Geist des Sportmannes, welcher Ihre Antwort diktiert, aber dieser Sportmannschaft scheint in der französischen Diskussionen zu leben.

Sie spielen mit zarter Rederei auf Deutschlands angeblichen Traubkuss und auf die Vergabe von der deutschen Schrecklichkeit an. Ihre Sache muß wirklich schon sehr verzweifelt stehen, wenn ein Mann von Ihrem Geist gewonnen ist, solche veralteten Redensarten wieder aufzuklären. Es wird oft vorgebracht, daß die sogenannten deutschen „Grausamkeiten“ aus London und Paris kommen. Französische Grausamkeiten im besetzten Deutschland aber wurden selber nicht in Berlin erfunden! Ich bin in der Lage, Beweise für zahlreiche an deutschen Frauen und Kindern verübten Schandtat zu erbringen, die aufeinander ohne Tadel oder Einschränkung seitens Ihrer Mitarbeiter überliefert worden sind. Insofern als Sie nun ein Abonnement des "American Monthly" sind, empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit die haarsträubenden Berichte schändlicher Opfer Ihrer milden amerikanischen Verbündeten, welche in unserer Augustnummer veröffentlicht wurden.

Es ist mir gestattet, Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache des Bekannens Rüdigen an den Kongress zu lenken, in welcher er Ihren Verbündeten, England, wozu der Virec's in amerikanischen Wärd gehen das amerikanische Volk zur Rede stellt? Wir Amerikaner haben eine angeborenen Abneigung gegen irgend ein weißes Volk, das rassistische, gelbe oder schwarze Linien auf hilflose weiße Frauen legt. Der Genuß der französischen Gischichte in der Vergangenheit wird nicht genügen, um aus dem Gedächtnis der Amerikaner, welche die Reinheit Ihrer eigenen Frauen schützen, den Namen Ihrer schändlichen Aufführung in dem besetzten Gebiet wegzuwaschen.

Sie bin erfreut, zu hören, daß Sie den Minister für den öffentlichen Unterricht und die schönen Künste erucht haben, den

"American Monthly" in Belgien und Nordfrankreich in Umlauf zu bringen. Das mag der irragelsten Beobachtung die Augen über die Untaten ihrer eigenen Regierung öffnen. Für einen so lässlichen Zustand wäre ich trotz meiner Beweiskraft, die Republik Frankreich auf unsere Freiliste zu setzen, willens. Ihnen einige Freieinzelplare des Magazins zukommen zu lassen. Aus einer Durchsicht unserer Blätter mag das Volk zum ersten Male erfahren, daß die deutsche Regierung der Mitherschmper Frankreichs und Englands in der gigantischen Verführung war, das deutsche Volk der Früchte seiner friedlichen Arbeit zu berauben. Belgien hatte im Herzen bereits Bittert beanangen, bevor der erste deutsche Soldat die Grenze überschritt.

Ich stimme ebenfalls Ihrer Meinung mit Ihnen darin überein, daß das, was Sie „verleichte Kräfte“ zu nennen besteben, den Belgieren „Partei“ bedeutet hat. Wie die Befehlshaber der alte Partisan, ich doch selbst wiederholt! So wie die Wärd des ersten Kaiserreiches den Cäsar Napoleon und den Geist der französischen Revolution in das besetzte Gebiet trugen, so haben Deutschlands selbstbraue Scharen Belgiens das nie zu vergebende Gefühl der Arbeitserleichterung und der Inflation reform gegeben. Belgien ist durch die deutsche Invasion ein Vias geworden, wo es sich besser leben läßt als früher. Was Saupain and'ant, so gefassen Sie mir, Sie hören zu erinnern, daß die Vermittlung nicht durch deutsche, sondern durch allierte Gefühle anerkannt wurde, welche mit amerikanischen Missionen geladen waren.

Belgien, wiederhole ich, hatte lange neutral zu sein aufgehört, bevor Deutschland, durch allzu ernstliche Strudel zu lange zurückgehalten, dem Gesetz der Notwendigkeit gehorchte. Deutschland ist, wenn irgend etwas, das Opfer seines armen Glaubens. Aber welche Entschädigung können Sie für die Freilichheit (had lath) der Wärdien erbringen, welche nach einem angeblich für die Heiligkeit des Vertrages geschlossenen Krieges verübt feierliche Verbrechen in vierzehn Kapiteln verübt werden? Die treulosen Staatsmänner der Entente begingen ein schreckliches Unrecht an dem deutschen Volke. Sie brachten ein sogar noch ärgeres Unrecht an ihrem eigenen Volke.

Ich bin Ihnen nie beneidet; ich denke, ich werde Ihnen nie begegnen, weder in dieser Welt noch in einer anderen. Ich verführe Ihnen, daß ich Ihnen, einem Fremden, nicht darum schreibe, um persönliche Meinungsäußerungen aus Licht zu bringen, sondern vielmehr in der Hoffnung, daß solche Briefe, wie der meinige, das Gewissen Frankreichs erwecken mögen. Rüstungsarbeiten ist mir ein Genuß, Kriegen ein Andronomies. Trotzdem bin ich überzeugt, daß das Verhalten Ihres Bandes, sowohl vor als auch nach Versailles, eine Wiederherstellung un-aus'bleich macht.

Wenn der Ton des Geistes für Frankreich anbrechen wird, dann wird kein Jahr mehr bis Kriegen für Sie dauern. Es mag auch sein, daß die Welt nicht mehr werden. Oder falls es da wäre, kann's Ihnen John Bull, wie gewöhnlich die höchste Schrift schreibend, sich mit Ihrem Feinde verbünden. Diese Dinge mögen Rückschlüsse sein. Aber eines kann ich Sie versichern: Das amerikanische Volk wird nie mehr erlauben, daß es in einen Krieg verwickelt wird, den es nicht selbst erwollt hat.

Unter Sonat hat den ungeschweulichen Friedensvertrag von Versailles verüben. Er hat sich nicht eingelassen, diese „Verleichte Kräfte“ für die Erhaltung der Weltfrieden zu befehlen, bekannt als der Wärd, zu unterstützen. Wenn es die verheerliche Mordthat einer englisch-amerikanisch-französischen Allianz gewesen hätte, dann haben der französische und der belgische Imperialisismus und die von Frankreich als Europa losgelassenen revolutionären Wärd diesen Traum in den Abgrund der unheimlichen Dämonen verführt.

Die Auswanderungspolitik der Allierten hat zwar tatsächlich Millionen von deutschen Männern und Kindern getötet. Aber seine Politik, sei sie noch so rassistisch, kann niemals Millionen Deutsche im Argen Europas, noch ihre Freunde in anderen Ländern vernichten. Und seine Wärd gegen die Wahrheit kann für immer effektiv aufrecht erhalten werden. Es wird immer, in jedem Bande, wiederbrecht werden, so wie meine Briefe, einer ist.

Am Tage der Erziehung werden diese Rüstungsarbeiten in hohen Stimmungen imhunde sein. Wenn alle zu bringen. Die Reur erschloß sich in ihren Wärdwerken. Achtzehnhundert Jahre vorhin wählten die Wärd und Kriegen. Es wird nicht in tausend Jahren zu einer Wärdigkeit des talentierten Verleichte der vierzehn Wärd kommen. Aber selbst wenn die Natur ihre eigenen Wärdigkeiten über die Wärd wärdigen sollte, wird kein Volk mehr den verführerischen Wärd eines anderen anerkennen. Versailles, welches den Belagungen des Wärdstandes folgte, hat guten Glanzen an'ischen den Nationen unendlich gemacht.

Eine Weltkalküle kann nur abgemacht werden, wenn die allierten Nationen freiwillig zu den vierzehn Punkten zurückkehren. Wenn Frankreich selbst, auf einer selbstschimmung in Elisch-Bohringen, Deutsch-Schönen, Tiel, Donig, Polen usw. befehlt, wenn die Allierten das Deutschland unter Erhaltung des Wärdrechtes geliebte öffentliche und private Eigentum zurückgeben, und wenn alle farbigen Leuten unerschrocken als Europa erkannt werden, falls dies nicht schon geschehen ist, wird die Volkshoff von Belagungen: „Reide auf Erdem“ unteren Kriegen und Kriegen, Kindern als ein leeres Spott erscheinen. Dennoch wird eine solche feindliche Lösung, die so imhändig von allen Freunden ertlichen Spielas in jedem Bande annehmen wird, nicht zustande kommen, wenn nicht Frankreich sich einer Wärdigkeit beläugert, welche es nie vorher erlitten hat, und wiederum die Welt der Rüstungkeit bewill, wärdigen wir in vorangegangenen Zeiten mit seinem Namen zu verführen annehmen waren.

Gefassen Sie mir, achter Herr, die Versicherung meiner vorläufigen Wärdigkeiten, womit ich selbst als Ihr und der Wahrheit ersehnter Diner

George Sylvester Virec d.

Der Verein Friedrich Naumann.

In Berlin hat sich ein Verein Friedrich Naumann gebildet, der einen ausführlichen Aufruf über seine Gründung erlassen hat. Dieser Aufruf hat Anlaß gegeben, Sonderbündnisse zu vermuten. Demgegenüber erlät der Vorstand des Vereins Friedrich Naumann eine Erklärung, die wie folgt lautet:

„Der Verein ist seiner Erziehung nach ein solcher, der sich lediglich auf Groß-Berlin erstreckt und der entsprechend seinen Mitglieder zur Bildung macht, in die Ortsgruppen einzutreten. Schon damit entfällt die Vermutung, als ob es sich um eine Sondergründung handelte. Wenn kein Gründungsaufruf sich zu einigen Augenblicken geäußert hat, die die Parteifreunde allerorten jetzt bewegen, so macht er von seinem Rechte der Meinungsführung Gebrauch, das allen Organisationen der Partei zusteht. Eine Sondergruppe ist er nicht und will er nicht sein.“

Die demokratische Partei-Korrespondenz bemerkt zu dieser Erklärung:

„Mit dieser Erklärung dürften alle Bedenken, die sich auch in führenden Kreisen der eigenen Partei geltend machen könnten, ausgeräumt sein. — Der Verein Friedrich Naumann will im Rahmen der Partei tätig sein und die Parteibehauptungen in jeder Hinsicht unterstützen. Ob die Form des „unabhängigen Vereins“, die er als reine Groß-Berliner Parteigründung ansieht, die richtige ist, darüber dürfte nach der Entscheidung von den zuständigen Parteistellen zu treffen sein. Ein-lose Meinungsverschiedenheiten über sachliche und tatsächliche Grundlagen unserer Politik werden allein durch die unangenehme Darstellung entschieden.“

Nach stellt, sehr entrüstet ist die demokratische Parteikorrespondenz von der Gründung nicht. Die Behauptung, die sie dem neuen Verein erlät, bemisst ja zur Genüge, daß die über eine Anekdote geführten Vermutungen nicht gegenstandslos sind. Er will unbedingt nach links Haltung halten, die Verbindung mit der Scheidemännischen Sozialdemokratie nicht verlieren; aber es hätte keinen Zweck, einen örtlichen Verein mit solchen reichspolitischen Zielen

zu gründen. Also muß er die Absicht verfolgen, seine Ansichten zu solchen der Gesamtpartei zu machen. Aber muß gebende Männer der Partei widerstreben so unbedingter Verknüpfung mit der Sozialdemokratie, wie Regina Deutch und Hugo Preuß für wünschen und von ihrem Groß-Berliner Verein aus betreiben. Und daher das Unbeglügen.

Deutsches Reich.

Die Beschuldigungen gegen die Münchener Polizeidirektion.

München, 29. Oktober. (W. B. Tel.) Die Münchener Polizeidirektion teilt mit: Die Anschuldigung ist so ungenügend, daß es schwer fällt, sie ernst zu nehmen, vielmehr der Verdacht erweckt wird, daß durch sie andere Zwecke verfolgt werden. Es sei daher vorläufig nur bemerkt, daß die Polizeidirektion von dem angeblichen Nordversuch an dem Reichswehrhofen erst vor drei Tagen durch eine Anzeige der Gendarmeriestation Freising Kenntnis erhielt und sofort die nötigen Erhebungen zur Aufklärung des Tatbestandes einleitete. Soweit steht aber jetzt schon fest, daß die Münchener Polizeidirektion weder mittelbar noch unmittelbar mit dem angeblichen Nordversuch in Verbindung steht. Die näheren Aufklärungen werden die Verhandlungen im bayerischen Landtag ergeben.

München, 29. Okt. (W. B.) Aus dem im Staatshaushaltsausfluß enthaltenen Bericht des Hrn. Timm (Soz.) ist etwa zu entnehmen, daß ein früherer Reichswehrhofat namens Dohner dem Belgier Braucher mitgeteilt habe, daß er ihm ein geheimes Waffenlager in der Nähe von Kranling bei München nachweisen könne. Auf einer nach dort unternommenen Autofahrt, woran auch zwei Polizeibeamte und eine dritte Person beteiligt waren, wurde Dohner durch Schüsse bedacht und mittels einer Schlinge erstickt, doch gelang es ihm, sich zu retten. Die Polizeidirektion dieser Angelegenheit scheint durch ein aufgefangenes Telefongespräch zwischen Braucher und dem Polizeibeamten Glaser bekannt zu werden. Aus dem Inhalt dieses Telefongesprächs geht hervor, daß Dohner von dem genannten Polizeibeamten befreit werden sollte.

Der Fall Kugeln.

Berlin, 28. Okt. (Von unj. Verh. Büro.) Im Hauptverhör des Reichstags wurde heute der Fall Kugeln, oder wenn man will, der Fall Hermes abgehandelt. Die Angelegenheit scheint sich in der Hauptsache bekanntem Vorgängen. Von allen Seiten, auch von den Unabhängigen, wurde übrigens betont, daß die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers Hermes nicht angezweifelt würde. Es handelte sich nur um die politische Seite der Angelegenheit. Schließlich wurden die Verhandlungen auf Dienstag nächster Woche vertagt.

Kabinettskrise in Sachsen.

Dresden, 28. Okt. (W. B. Tel.) In Sachsen hat in den letzten Tagen eine Kabinettskrise bestanden, die noch nicht ganz behoben ist. Grund dazu war, daß die Reichstagspolitischen Mitglieder des Kabinetts, die die Wichtigkeit haben, unter allen Umständen darauf bedacht sind, daß der 9. November als geschichtlicher Feiertag gelten soll. Die demokratischen Mitglieder des Kabinetts wehrten sich aufs schärfste dagegen. Anzugeben hat sich die demokratische Fraktion der Volkskammer mit der Frage befaßt und ist zu dem Beschluß gekommen, daß die demokratischen Mitglieder von ihrem Rücktritt absehen müßten, doch soll in der nächsten Zeit eine Erklärung veröffentlicht werden, worin die Stellung der demokratischen Mitglieder zu dieser Frage klar umrissen wird.

Der neue Berliner Magistrat.

Berlin, 29. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Der neue Berliner Magistrat ist nun vollständig. Acht sogenannte Hochdegenen, darunter auch Herr Dr. Schwennstein, dem das Schulwesen Groß-Berlins ausgeliefert werden soll, waren bereits gewählt. Infolge der Veränderung des Groß-Berliner Gesetzes durch die Landesversammlung, sind also nur noch 8 besoldete Posten zu besetzen. Sie wurden von den vereinigten drei sozialistischen Gruppen unter sich verteilt. Für 2 im ersten Wahlgang von den Sozialdemokraten als unentschieden in den neuen Magistrat übernommenen bürgerlichen Stadträten wurden, da sie einem Fraktionsgenossen einen bezahlten Posten entzogen hätten, nunmehr natürlich kein Mandat zur Verfügung gestellt. Vorher war auf einer einheitlichen Liste die Wahl der unbesoldeten Stadträte erfolgt. Es wurden 5 Vertreter der einzelnen bürgerlichen Gruppen, darunter auch Oberbürgermeister Dominik u. Schöneberg, gewählt. Die anderen Stellen erhielt die Sozialdemokratie, die U. S. P. Deuts und Kommunisten älteren und jüngeren Grades. Auch Herr Eichhorn, einst Sicherheitskommissar und Polizeipräsident wurde nunmehr Stadtrat von Groß-Berlin. Und mit einem solchen Magistrat glaubt man die Aufgaben der räumlich größten Gemeinde der Welt lösen zu können.

Lezte Meldungen.

Verurteilte Kommunisten.

Wien, 29. Oktober. (W. B.) Das Schwurgericht verurteilte das Urteil gegen mehrere Kommunisten, welche im Juli 1919 verurteilt, die Wiener Nordbahnbrücke in die Luft zu sprengen und außerdem Kircheneinträge und Urkundenfälschungen begangen haben. Der Verurteiltenmann der kommunistischen Partei, Moritz, wurde zu 8 Jahren, der Parteisekretär Kumpi zu 2 1/2 Jahren, der Münchener Sozialist Conzula zu acht Monaten und die übrigen Angeklagten zu Kerkerstrafen von sechs Monaten bis vier Jahren verurteilt. Conzula wurde außerdem des Bundes verwiesen.

Angebliche Kiefenführungen.

Dresden, 29. Okt. (W. B. Tel.) Der Hauptbetrieb der Eisenbahndirektion Dresden hat in einigen Klättern eine sensationelle Meldung über Kiefenführungen mit Kartoffeln nach der Tschob-Slowakei über Dresden verbreitet. Ich erfahre hagen von angeblicher Stelle, daß es sich nicht einmal um Schiebungen, geschweige denn um Wärdigkeiten handelt. Im ganzen sind 3 bis 7 Waggons mit Kartoffeln über Dresden nach der Tschob-Slowakei geleitet worden und zwar handelt es sich um 3 Waggons deutscher Kartoffeln, die im Ausland für andere Lebensmittel nach der Tschob-Slowakei geliefert wurden u. bei denen der Verführer in jeder Beziehung in Ordnung war. Vier Waggons Kartoffeln sind von Döland nach der Tschob-Slowakei im Durchgangsbetrieb über Dresden befordert worden. Um aber alle Schiebungen mit Kartoffeln unmöglich zu machen, haben die zuständigen Behörden die Kartoffeltransporte nach der Tschob-Slowakei überhaupt gesperrt. Außerdem ist eine strenge Untersuchung angeordnet worden, um festzustellen, wie viel Kartoffeln bis jetzt überhaupt nach der Tschob-Slowakei befordert worden sind, denn falls Schiebungen zu Tage treten, sollen sie aufs schärfste geahndet werden.

\*

Paris, 29. Okt. (W. B.) Das „Journal“ meldet aus Vönbau, daß Lloyd George gestern im Unterhause auf eine Anfrage erlät, es sei Belgien das Kartirechen gegeben worden, ihm bei einem neuen Angriff von deutscher Seite zu Hilfe zu kommen.

Paris, 29. Okt. (W. B.) Nach einer Times-Nachricht aus Wien wurde Admiral Konstantin, ehemaliger Minister der provisorischen Regierung in Saloniki mit 127 gegen 3 Stimmen zum Kanzler von Griechenland gewählt. Sofort nach der Wahl habe der Senat vor der Kammer den Eid abgelegt.

Paris, 29. Okt. (W. B.) Der Reichsminister teilte mit, daß zum japanischen Botschafter in Berlin der ehemalige Gesandte in Schweden, Klotz, ernannt worden ist.

Aus Stadt und Land.
Erinnerungen eines Mannheimer Bürgermeisters.
XVIII.
Der Stadtrat.

Meht als in den anderen Staaten des deutschen Reiches konzentrierte sich bei uns in Baden die gesamte Verwaltungstätigkeit auch die Beschlussfassung über alle Gemeindegangelegenheiten im Stadtrat. Es ist oft darüber gesagt worden, daß neben dem Stadtrat der Bürgerausschuß eigentlich wenig zu sagen habe, daß er nur eine Bewilligungsmaschine sei, die nach erfolgter Bewilligung der Mittel keinen Anspruch mehr auf Berücksichtigung erheben könne. Man hat dabei außer Acht gelassen, daß eine eigentlich verwaltende Tätigkeit von einem aus mehr als 100 Personen bestehenden Bürgerausschuß naturgemäß nicht ausgeübt werden kann u. daß das Bewilligen des Sozialhaushalts u. der außerhalb desselben zu außerordentlichen Unternehmungen erforderlichen Mittel doch ein sehr schwerwichtiges u. wesentliches Recht des Bürgerausschusses bildet.

Die dem Stadtrat zustehende Nachfülle erscheint auch vom demokratischen Standpunkt aus weniger bedenklich, wenn man berücksichtigt, daß der Stadtrat, abgesehen von den Bürgermeistern, bis in die neueste Zeit ausschließlich aus ehrenamtlichen Vertretern der Bürgerschaft bestand, die vom Bürgerausschuß auf 6 Jahre gewählt waren, und daß die Zahl der Stadtratsmitglieder eine so große war, daß sich die Zusammensetzung des Bürgerausschusses in ihm widerspiegelte. Immer ist das freilich nicht der Fall gewesen. In früheren Jahren machte die Majorität von dem Recht der absetzenden Mehrheit sich rücksichtslos Gebrauch. In den Jahren 1890 bis 1896 bestand der aus 18 Mitgliedern ohne die Bürgermeister zusammengesetzte Stadtrat aus 16 Nationalliberalen und 2 Freisinnigen, obgleich der dritte Teil der Stadtratsmitglieder der Sozialdemokratie angehörte, und als im Jahre 1896 bei der hälligen Erneuerungswahl alle 3 Klassen der Nationalliberalen verloren gingen, wurden nicht nur die neu zu wählenden Sitze ausschließlich mit den Vertretern der neuen Reichsparteien besetzt, sondern auch die aus der verbliebenen Hälfte durch den Tod ausgeschiedenen nationalliberalen Stadträte wurden durch solche anderer Parteien ersetzt, so daß der Stadtrat 1896 bis 1897 aus 6 Nationalliberalen, 4 Demokraten, 4 Freisinnigen, 3 Sozialdemokraten und einem Mitglied des Zentrums bestand. Dazu kamen 2 Vertreter von Aßeral und seit dem 1. Januar 1899 auch 3 Vertreter von Redarau. In dieser Zusammensetzung trat ich im Jahre 1898 in den Stadtrat ein. Schon lange vor der Wahl erfolgte die Einziehung der Verhältniswahl fing man aber an, auf die Parteienverhältnisse des Bürgerausschusses mehr Rücksicht zu nehmen.

Die Zahl der ehrenamtlichen Stadtratsmitglieder wurde mit der Erweiterung von Redarau von 18 auf 23 erhöht, so daß das Kollegium mit Rücksicht der 4 Bürgermeister aus 27 Personen bestand. Diese Zahl wurde bis zum Jahre 1919 beibehalten, erhöhte sich aber nach jeder Erweiterung bis zu den nächsten Erneuerungswahlen um die Vertreter der neuen Vorortsgemeinde. Während des ganzen Krieges bestand der Stadtrat, nachdem Sandhofen und Aßeral einbezogen worden, aus nicht weniger als 33 Mitgliedern, für eine vorübergehende Behörde eine reichlich große Zahl, wobei freilich in Betracht kam, daß einzelne Mitglieder durch den Kriegsdienst an der Unversehrtheit in Mannheim verhindert waren. Die hälligen Vorarbeiten in dieser Zeit im ganzen 10 Stadtrat im Stadtrat. Von den 24 Personen, die im September 1898 mit mir den Stadtrat bildeten, sind schon 18 durch den Tod aus unserer Mitte abberufen worden. Am Leben befinden sich außer mir nur noch die Herren Bürgermeister Ritter, Stadtrat F. Freitag, ehem. Staatsrat Dr. C. Gehl, Geh. Hofrat Dr. C. Glaser, Stadtrat Dr. Stern und Stadtrat C. Vogel. Noch heute Mitglieder des Stadtrates sind nur die Herren Ritter und Vogel. Diese Angaben verdeutlichen den Wechsel, der im Laufe von 22 Jahren vor sich gegangen ist, und die schweren Verluste, die wir in diesen Jahren zu beklagen hatten.

Von der beiden verstorbenen Oberbürgermeistern und den Herren Drossbach und Barder habe ich schon gesprochen. Es sei mir erlaubt, noch einige Namen zu nennen, denen wir ein dankbares Gedächtnis zu bewahren haben. Auf der rechten Seite des

„Hauses“ war alle die Jahre hindurch die am meisten bemerkte Erscheinung ohne Zweifel Ernst Baffermann, der vom Jahre 1887 ab bis zu seinem Tode im Jahre 1917 ohne Unterbrechung dem Stadtrat angehörte und dessen 25jähriges Stadtratsjubiläum wie später des unsterblichen Vizepräsidenten Fr. Freitag festlich begangen wurde. Baffermann war freilich als Reichstagsabgeordneter und als Führer einer großen Partei oft am Ersteren verhindert, sobald er aber in Mannheim war, und wenn er nach durchsichtiger Nacht erst mittags angelangt war, wählte er auch den Stadtratsstunden bei und — was ich mit besonderer Anerkennung hervorheben möchte — auch den Sitzungen der Schutzkommission. In wichtigen Fragen war er fast immer zur Stelle, und das warme Interesse für seine Vaterstadt veranlaßte ihn dazu, gerade am Stadtratsmandat ganz besonders zu hängen. Trotz mancher Anfeindungen der Parteigegner war er im Stadtrat stets ein ausgleichendes und versöhnendes Element. Sein sozialcollegial fortgeschrittener Standpunkt machte sich besonders auch den Sozialdemokraten gegenüber geltend, mit denen er oft übereinstimmte und zu deren Gunsten er nicht selten den Ausschlag gab. Den Dank dafür nahm er bei den Herren der Linken während der Sitzung häufig durch eine Briefe Schmutzball in Empfang. Im Laufe der Sitzungen pflegte der vielbeschäftigte Mann ganze Berge von Zeitungen, Zeitungsartikeln und Broschüren durchzugehen, die sich während seiner Abwesenheit von Mannheim angeliefert hatten und die am Schluß der Sitzung seinen Blick und die beachteten Plätze schmückten. Er konnte aber dabei den Verhandlungen aufmerksam folgen und, sobald ein Gegenstand sein Interesse erregte, ertörte er das Wort und hatte dann immer das Ohr des ganzen Stadtrats.

(Schluß folgt.)

Stadtrat Franz Freitag 1.

Die Reihen derjenigen Persönlichkeiten, die an der glänzenden Entwicklung Mannheims zur südwestdeutschen Handels- und Industriemetropole den tätigen Anteil nahmen, lichten sich immer mehr. Erst dieser Tage wurden mir mitteilen, daß ein langjähriger Stadtratsmitglied, Herr Beltram Friedrich Hoffmeister, das Zeitliche gesegnet hat. In der verflochtenen Nacht ist diesem edlen Tapp des Mannheimer ein Mann ins bessere Jenseits nachgefolgt, der noch länger, ein ganzes Menschenalter hindurch, den hällischen Kollegen angehörte. Am November 1915 konnte Franz Freitag sein 25jähriges Jubiläum als Stadtrat begehen. Wenn man sich vergegenwärtigt, welchen Kommissionen Freitag angehörte — ihre Aufzählung würde zu weit führen —, so kann man erst in vollem Maße schätzen und beurteilen, was der Verdienst im Dienste der Stadt und zum Besten ihrer Bürger geleistet hat. Freitag gehörte den verschiedensten Kommissionen nicht nur dem Namen nach an. Nur selten fehlte er. Wenn es galt, wichtige Dinge zu beraten und schwerwiegende Entschlüsse zu fassen, war er immer zur Stelle. Besonders Wert legte Freitag stets auf seine Mitwirkung in der Theaterkommission. Die Liebe zum hällischen Lustentempel war ihm angeboren. In alle Fragen, die unser Nationaltheater künstlerisch und wirtschaftlich betrafen, ging er mit geklügeltem Geschnitz und der weissen Erfahrung des weiseren und hehrwürdigen Geschäftsmannes heran. In den Sitzungen des Bürgerausschusses ist er rednerisch nicht sehr hervorgetreten. Sein Redebedürfnis erschöpfte sich offensichtlich in den Kommissionen und im Stadtratskollegium, an den Stellen, wo er einbringlicher und überzeugender seinen großen Einfluß geltend machen konnte.

Ueber den Lebensgang des Verstorbenen ist folgendes zu berichten: Franz Freitag wurde am 10. Oktober 1845 im früheren „Aufsichters Hof“, jetzt Rohrnaphothek, geboren. Im Jahre 1872 übernahm er die Leitung des Hotels „Ritter Hof“ am Paradeplatz, das im Jahre 1884 vom Vater erworben worden war. Von 1874 bis 1889 bewirtschaftete er das Hotel gemeinsam mit seinem Schwager Kramer. Unter der ebenso gewissenhaften wie sachkundigen und großzügigen Leitung dieser beiden Männer gelang es das Hotel zu großer Blüte und in der Geschäftsmittel zu hohem Ansehen. Die gewaltige Entwicklung, die Mannheim in den 30er Jahren unter der genialen Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Beck nahm, machte indessen die Notwendigkeit der Errichtung eines modernen Hotels immer fühlbarer. Und so sah Freitag, offenbar auch durch den Einfluß des hällischen Stadtrats, die Notwendigkeit der Errichtung eines Neubaus zu erkennen, der in seiner Monumentalität heute noch dem imposanten Friedrichsplatz zur Ehre gereicht. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang es zum Ziel. Aber alle Hindernisse wußte er mit dem bewundernswürdigen Fleiß und Energie zu überwinden. Eine gute Stütze hatte er wieder in seinem Schwager Kramer, der im Jahre 1908, vier Jahre nach der Fertigstellung des hohen Baus, an die Stelle der Herren Verndhölzel und Reiffel, der anfänglichen Mitinhaber, trat.

Es ist naheliegend, daß Franz Freitag zu den Gründungsmitgliedern des Verkehrsvereins gehörte. Speziell diese Vereinigung, der er in seiner Eigenschaft als 2. Vorsitzender bis zu seinem Tode die in jahrzehntelanger praktischer Tätigkeit gesammelten beruflichen Erfahrungen gern zur Verfügung stellte, wird seinen wertvollen Rat schwer vermissen. Man sollte nicht glauben, daß der unermüdlich tätige Mann Zeit gefunden hätte, seinen Wirkungskreis noch weiter zu ziehen, als wir in den vorstehenden Zeilen gezeichnet haben. Die hällische Freizugs erforderte sich auch auf den Friedrichsplatz, für dessen Interessen er stets in seiner Eigenschaft als Vorstandsmittglied eintrat, auf das Wocheninnere und noch manche andere Anstalt und gemeinnützige Vereinigungen. Ueberall wurde der schlichte Mann, der mit der hochgehenden Sehnal und dem stillen weisen Bart auch äußerlich zu den markantesten Persönlichkeiten unserer Stadt zählte, gern gesehen und hochgeschätzt. In vollster Beziehung bezeugte sich der von edler Vaterlandsliebe besetzte Nachfahre einer alt-

eingeflehten Bürgerfamilie als Mitglied der Nationalliberalen Partei, die ihn auch in den Stadtrat delegierte, dem er bis zu den letzten Neuwahlen ununterbrochen angehörte. In den letzten Jahren machten sich bei Freitag Altersbeschwerden in zunehmendem Maße bemerkbar. Am Montag vor acht Tagen warf ihn ein leichter Schlaganfall aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Es wäre für Franz Freitag sicherlich der schönste Abschied seines reichgelegneten Lebens gewesen, wenn ihm das Schicksal vergönnt hätte, an dem Wiederaufbau des hehrgelebten Vaterlandes, dem er stets mit echter deutscher Treue und Unbändigkeit ergeben war, im Rahmen des ihm verbliebenen Wirkungskreises mitzuwirken und damit auch zur Befundung der Verhältnisse in seiner ihm nicht minder teuren Vaterstadt beizutragen. Es hat nicht sollen sein. „Habe meine Aufgabe stets darin gesucht, das von mir übernommene Amt gewissenhaft auszuführen“. Wenn wir uns dieses Motto ins Gedächtnis zurückrufen, das der Verstorbenen im Stadtratsjubiläum einer Selbstbiographie vorangestellt hatte, dann ersieht vor uns in plastischer Klarheit das Bild eines Bürgers, der in den Glanzzeiten der Stadt Mannheim zu den verdienstvollsten Persönlichkeiten gehört hat und darum unvergessen bleiben wird.

Sch.

Selbstreparatur kleiner Schäden im Haushalt.

Das Thema und der Name des Demonstrators hatten zu der geistigen Veranstaltung des Hausfrauenbundes, die als zweite in einer Reihe derartiger Demonstrationen abgehalten wurde, ein zahlreiches Publikum angelockt, das zu einem Teil auch aus Männern bestand. Das letztere wurde bekanntlich der Wasserherd einer genaueren Betrachtung unterzogen und alle Regulierungsmöglichkeiten praktisch ausgeprobt, diesmal wandte sich der immer lehrbegeisterte Herr J. M. e. r. m. a. n. n. vom Stadt. Wasserversorgungsamt (Kochherd) Wasserherden u. lehrte zu lebhafter Störung beim elektrischen Licht zu. Im Hand von in kurz vergrößertem Maßstab angeführten Zeichnungen und durch praktische Vorführungen erklärte er der Anwesenden den Wasserherd selbst, um dann zu zeigen, auf welche Ursachen das Tropfen eines solchen Kachens zurückzuführen ist und demonstrierte die Behebung dieses Schadens durch Einsetzen einer neuen Lederseife an dem Ventillriegel oder — wenn der Kranen nicht an der eigentlichen Ausflußöffnung, sondern oben, unterhalb des Handgriffes, nahe — durch Verdrichtung der Stopfbüchse. Er warnte vor dem festeren Aufschrauben des Wasserhahns, das für eine kurze Zeit des Nachlassens des Tropfens zur Folge haben kann, aber die Gefahr in sich trägt, daß das Gewinde überdreht wird und dann eine Reparatur dieses Hahns selbst durch einen Installateur nicht mehr möglich ist. — Im weiteren Teil seiner Ausführungen erklärte Herr J. M. e. r. m. a. n. n. eingehend die elektrische Verdrichtung, um dann auf dieser Grundlage die Einrichtung neuer Sicherungen zu erläutern. Eingehend sah lehrte er die Ursachen des Kurzschlusses und zeigte in Natura die Folgen der Weglassung wesentlicher Sicherungen und deren Ersatz durch irgendwelche unzulässigen Verbindungen. — Eine große Anzahl von Hausfrauen kamen mit ihren „elektrischen“ Sorgen zu dem Redner, der ihnen in vielen Fällen den Rat geben mußte, einen Installateur zu holen. Wenn der Hausfrauenbund will ja den Hausfrauen nur die Behebung solcher Schäden vorführen lassen, die die Hausfrau mit ein wenig Aufmerksamkeit und ohne Gefahr, den Schaden zu vergrößern, selbst ausbessern kann, er will aber nicht den Geschäftsmann ins Handwerk pfeifen. — Das nächste Mal sollen die Störungen an der Wasserpumpe im Kleinsten behandelt werden.

Die Versammlungsleiterin, Fräulein Schöffelmeier, machte zum Schluß der Veranstaltung noch einige geschäftliche Mitteilungen, worunter besonders die, daß der Hausfrauenbund Kaffee- und Zigarettenpreise erlassen wird, lebhaften Beifall hervorrief.

Postbriefkasten.

In letzter Zeit sind verschiedene, im nördlichen Teile der Neckarstadt (Mittel- und Neckelstraße) angebrachte Straßenbriefkästen innen und außen derart beschmutzt worden, daß die eingeworfenen Briefe teilweise durchgesehen waren und vor der Abfertigung bei Postamt zertrümmert und wieder verschlossen werden mußten. Einige Briefkästen waren sogar gewaltsam geöffnet. Die Postverwaltung stellt solchen Unfug nachdrücklich gegenüber, da sie nicht insulden ist, die Straßenbriefkästen dauernd zu überwachen. Sie muß sich daher an das Publikum wenden mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung bei der Reinhaltung der Briefkästen. Denn das Publikum hat auch ein Interesse daran, daß Beschädigungen und Verluste von Briefsendungen nicht vorkommen oder nicht unentdeckt bleiben. Der Zeit der Verdringung des Unfugs noch handelt es sich bei den Tätern nicht allein um Schululdige, sondern auch um Erwachsene oder Halbwüchsige. Wemert sei noch, daß für Ermittlungen der Urheber der Verdringung die Postverwaltung in Aussicht gestellt werden können. Sollten sich die Beschädigungen zu überholen, so wäre die Postverwaltung u. U. gezwungen, die besonders gefährdeten Briefkästen zu entfernen.

Mannheimer Strafkammer.

Der Tagelöhner Lorenz Baumgärtner und der Dreher Rudolf Kommer entwanden am 8. August d. J. aus dem Kontor der Firma Gogweiler u. Co. am Industriehafen eine Schreibmaschine im Werte von 400 Mark. Der Tagelöhner Bruno Wehler verkaufte die Maschine für die beiden und gab jedem von dem Erlös von 1500 Mark 500 Mark, während er das andere Drittel für sich behielt. Bis Urteil gegen Baumgärtner lautete auf 1 Jahr 2 Monate, gegen Kommer auf 6 Monate Gefängnis; Wehler wurde freigesprochen.

Aus Einsteins Leben.

Am 14. März 1879 wurde Albert Einstein in Ulm an der Donau geboren. Aber nur sechs Wochen blieb er in Ulm. Dann verlegte die Eltern nach München. Der Vater übernahm dort eine elektro-technische Fabrik. Der Junge erhielt hier die ersten praktisch-physikalischen Anregungen. Die Eltern besaßen sich damals in gütlicheren Verhältnissen. Der Vater war ein gebildeter, seiner Mann mit starken kulturellen Bedürfnissen und hatte in dieser Hinsicht manches von dem Großvater übererbt, vor allem ein besonders kluger Mensch galt. Die Mutter war, wie man so sagt, mehr eine brave Hausfrau. Das Haus war von einem großen Garten eingegränzt, in dem die Kinder ihre erste Jugend verbrachten.

Als Albert fünfzehn Jahre alt war, viel dieser Schatten in das behaglich-gemütliche Dasein der Familie. Das Geschäft prosperierte nicht mehr. Die Eltern zogen nach Romand, und für den Jungen begann ein Leben der Mühe, der Sorge und der Arbeit. Albert wanderte in die Schweiz aus, die später sein Wohnortland wurde, behuchte die Kantonschule in Karau, eine Art Realgymnasium, und ragte hier schon durch die Reifezeit hervor. Schon mit dreizehn Jahren (noch in München) hatte ihn der Lehrer ins Zeugnis geschrieben: daß auf diesen Gebieten sein Können die Reife für die Universitätsstudien habe. In den Sprachen, im Latein vor allem, half er sich gerade nur so durch. Sagen wird er nicht. Von Karau ging er nach dem Schulbezirk nach Zürich, am Realgymnasium und schloß an der Technischen Hochschule zu studieren. Seine Doktorarbeit beschäftigte sich mit einem physikalischen Problem. 1902 nahm er, um sich rasch einen Lebensberuf zu schaffen und seine Studiengefährtin zu heiraten, eine Position als Ingenieur am Patentamt in Bern an. Dort hatte er am Ende der Zeit, um in seinen Aufstellungen, ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu leben. Demois, eigentlich schon in seinem letzten Lebensjahre, scheint in ihm die Gedankenreihe der speziellen Relativitätstheorie. Eben Jahre später, nach den ersten Publikationen über dieses Problem, wurde er als außerordentlicher Professor nach Zürich berufen. 1911 ließ ihn bereits die deutsche Universität in Fran als ordentlichen Professor und Ordinarius. Bisherum zweimal zwölf Monate danach kehrte er in gleicher Ehrenhaft an das Zürcher Polytechnikum zurück. Im Frühjahr 1914 wurde er, nach vorüberbruch des Krieges, nach Berlin an die Preussische Akademie der Wissenschaften geholt und nach von Hoff zum Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik ernannt. Freilich las er in den Jahren an der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität. Das Werk über die allgemeine Relativitätstheorie entstand. Zahlreiche Vorträge liefen

führten ihn ins Ausland. Sein Ruhm wuchs über die ganze Welt. Die Preussische Akademie hat ihm einen Lehrstuhl an. Die hällische Akademie der Wissenschaften ernannte ihn zu ihrem korrespondierenden Mitgliede.

Und sein Lehrgebäude, seine Relativitätstheorie?

Wir sind da auf dem Punkt, wo der Mensch über sich selbst hinausgewachsen ist. Wo Anschauung und Wirklichkeitskraft aufgehört, aber der mathematische Verstand seine loslöse Kräfte weiterbringt. Die Kräfte in den Abgrund hinaus, den wir nie überbrücken werden. Ganz neue Denkformen sind von Einstein geschaffen. Auf dem Papier, mit Differential- u. Integralrechnen, stellen diese Dinge sich höchst einfach und natürlich dar. Aber der Mensch, der am sinnlich Vorstellbaren, an den Seh- und Greiferlebnissen des Schulungsalters klebt, kann sein eigenes Werk nicht mehr begreifen. Einstein selber ist vierzehn Tage krank gewesen, ehe er das, was in seinen Formeln stand, zu glauben wagte. Man kann seine Theorie eigentlich ohne höhere Mathematik überhaupt nicht erkaufen darstellen. Man kann sie nur wiedergeben, wie ein Bild, eine Landschaft. Man sieht wohl manches darauf, ahnt auch Zusammenhänge, aber der innere Aufbau von Berg und Tal bleibt verborgen.

Vom Weihnachts-Büchermarkt.

Gut ausgestellt ist schon halb verkauft. Man gewinnt Sachen schon im Vorbeigehen. Und manches Buch stellt einen schon durch den Titel. Ein paar Worte dazu sollen die Werbestunde erhöhen. Seher wählt nach seinem Geschmack; zu den wohlthätigen Gedanken gehören Bücher immer noch. Stättlich stellt sich uns die Gotta-Ausgabe der gesammelten Werke von Rudolf Herzog dar. Dr. Joh. Georg Sorenge bietet die schönste Auswahl ein. Sie umfaßt die Romane: Der Graf von Gleichen, Die von Rederstein, Das Lebensbild, Die Wiskaltens, Der Abenteuerer und die zwei kleineren Erzählungen „Es gibt ein Bild“ und „Der alten Schicht Lieb“. Neben Herzogs Lebensromantik tritt da immer noch romantische, aber doch schon etwas gründlichere Art Paul Burgas. Seine „Liebeslicht“ (Franz Werfer Koch, Leipzig) erfüllt Photostimmungen, die zwei moderne Menschen auf seltsame Weise zu Ber rauen macht. Eine ausgezeichnete kulturgeschichtliche Tat ist der Roman des Verfassers „Der Wegbereiter und die Liebe“ (A. Stadmann, Leipzig), ein Roman der deutschen Eisenbahn und ihres Schöpfers Friedrich List. In ruhigen Zeiten mit innerlich und bewegter Menschen führt auch das neue Werk von Ludwig Fink „Die Jakobstäter“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Die alte Reichs-

Albert Einstein.

Im folgenden geben wir Teile eines Vortrages wieder, den Johannes F. Schmitt unter dem Titel „Albert Einstein“ in Nr. 25 der „Europäischen Staats- und Wirtschaftszeitung“ veröffentlicht hat.

Einsteins Persönlichkeit.

Der in einem legeren Bekleidungsstück gegenüber sitzt, ist ein schlanker Mensch, Anfang der Vierziger. Der schwarze Kopf ist mit weißem Haaren besetzt, bis oben zugespitzt und gestülpt der höchsten Krönung nur eben einen kleinen Auszug in die Welt. Aus dem Krönen wächst einmal und zur ein Kopf heraus, der, wenn man ihn einmal gesehen, einem unerschütterlich bleibt. Das wunderbarste Anzeichen eines Gelehrten? Nein, eines Künstlers und Genies. Weiblich die Gesichtszüge, die von vielen Rächten klingen. Ein dreier schwarzer Schnurrbart ohne Spitzen unter dem Krönen. Ein breiter schwarzer Schnurrbart ohne Spitzen unter dem Krönen. Sommer hat man den Eindruck, als ob dieser Mensch wie ein Faltig gar nicht nach außen, sondern nach innen blickt, und hier, auch beim gemütlichen Gespräch, dem geheimnisvollen Sprudeln seiner Seele lauscht.

Einsteins über sich selbst.

„Sehen Sie, schließlich läßt auch die Arbeit des Forschenden wie meine Entdeckungen entstanden und sich formten. Hundertmal haben mich mit dem Kopf gegen die Wand, um das, was einem unheimlich heraus vorquillt, festzuhalten, zu definieren, in ein Bild zu bringen, kurz, den letzten Gipfel zu erreichen. Vorgebeas. Man kann kommt einem wohl mal, vielleicht biligartig, der erdende des Systems beginnt. Anders geht es auch einem Künstler nicht. Konzentration und der lange Wille, die jahrelange Ausdauer mit der diesen Intuition ist es auch nicht gering.“

An meinem Leben spielt das künstlerische Ahnungsvolle eine wichtige Rolle. Darum ist auch meine große Liebe für die Kunst. Über der Kunst und die Geistes sind meine geistuellen Interessen. In allen Arbeitspausen sitze ich hier meine Gedanken. Bach und Mozart, zu denen ich mich immer wieder zurückbekehre. Besonders angelehnte, häßlich harmonische Wesen haben mich





Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, 31. Okt. 1920.

Evangelische Gemeinde.

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die kirchl. Bedürfnisse unserer Diözesangemeinden in unserm Lande erhoben.
Günstliche Abendgottesdienste um 8 Uhr sollen wegen der Reformationsfeier im Abteilungslokal ausfallen.

Reinigte evangelische Gemeinschaften.
Verein für Junger Mannen u. Frauen. Sonntag nachmittags 8 Uhr.
Christengemeinde u. d. St. Petrus. Sonntag nachmittags 8 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Sonntag. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Beichtgelegenheit.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Abends von 6-10 Uhr Beichtgelegenheit.
Freitag. (Hez. Jesu-Heiligt.) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Messe.

Ernele. Unser einziges, innig geliebtes Kind wurde am Mittwoch abend 11 Uhr im Alter von 7 1/2 Jahren, nach 21tägiger Krankheit ins Jenseits überführt.

Danksagung. Für die überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden bei dem Heimgegangenen meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Herrn Heinrich Berthold.

Woll- u. Baumwoll-Lumpen-Auktion! Die für Dienstag, den 2. November 1920 angesagte Versteigerung findet nicht statt.

Sind Ihre Zähne in Ordnung? Wenn nicht, so beachten Sie das neu eröffnete Zahn-Atelier von Albert Sieberling, M 2, 9.

Zu Allerheiligen empfehle mein reichhaltig. Lager in Kränzen in lebend, präpariert und künstlich von einstufiger bis feinsten Ausführung.

Rings Radium-Kissen und Robinn-Creme, potentiaamt, geschäftl. Kautschuk-Verarbeitung.

Kochschule für Frauen und Mädchen. Anfang November beginnt in unserer Schule ein neuer Kursus für Frauen und jugendliche Mädchen.

Damen-Käite in Filz, Velour usw. werden jetzt schon nach den neuesten Winterformen 1920/21.

Garantiert reines Leinöl. Verkauft jedes Quantum Bemühung kann erlangen. Englisch & Tessedorf.

Große Ausgabe 45 Mk.

# Mannheimer Adressbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas · Mannheim · E 6. 2

Kleine Ausgabe 22 Mk.

### Offene Stellen

Für die verantwortliche Leitung unseres Offenbacher Betriebs für Massenfabrikation (Fasvon- und G senschmiederel, Dreher, l. Fräs-rel, Schlosserei) mit gegenwärtig 75 Arbeiter, suchen wir einen

### Betriebsingenieur

mit reichen durch langjährige Betriebsarbeit erworbenen Kenntnissen in obigen Fächern. Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Direktor Maier, L 9 Nr. 9, Mannheim. 11998

### Unter-Vertretung in Transport-, Schiffsentlade-, Brikkett-Anlagen etc. für Mannheimer Bezirk

ein Ingenieur mit guten Beziehungen und eig. in Maschinenbauarbeiten zu vergeben. Geeignet für Herren, die bereits ein Ingenieurbüro haben und die Industrie besuchen. 11084 Angebote unter Z. Q. 106 an die Geschäftsstelle.

### Vertreter gesucht

für vielfältige Kaffee- und Getreide-Industrie, Herren, die bei Konsum-Beratern, Warenhäusern und Einzelgeschäften dieser Branche in Mannheim und Umkreis gut eingeführt sind, wollen sich mit umgehend bewerben unter F. T. 10900 A. an Ala-Hansenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 1201

### Wetngroßhandlung

wünscht bei Weinhandlungen, Häusern und Wirtshäusern Vertreter. Angebote unter S. L. 1363 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 1200

### Tüchtiger Kontorist

im Alter von 20-25 Jahren von Fabrik-Akten-Gesellschaft für sofortigen Eintritt gesucht. 11996

### Sofortigen Eintritt gesucht.

Bedienung: Gute Schulbildung (Berechnungswesen), saubere Handschrift; gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, Kenntnisse in Buchführung und möglichst auch Sprachkenntnisse. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Z. V. 171 an die Geschäftsstelle erbeten. 12000

### Laubursche

für einen umsatzreichen kaufmännischen Betrieb zum Eintritt per Januar gesucht. Bewerbungen unter V. T. 144 an die Geschäftsstelle des Blattes. 11970

### Tüchtige Verkäuferin

in einem kleinen Handelsgeschäft für Kleiderstoff- und Seidenstoff-geschäft gesucht. 12002

### Kalkulator

von erster Maschinenfabrik wird zum baldigen Eintritt ein Kalkulator gesucht, welcher mit der technischen Vor- und Nachkalkulation bewandert und kaufmännisch ausgebildet ist, gesucht. Selbständiges Arbeiten erforderlich. Bewerbungen unter Beiliegung von Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. U. 170 an die Geschäftsstelle erbeten. 11994

### Schmalz - Corned-Beef - Speck.

Alte Mannheimer Import- und Großhandelsfirma sucht möglichst für sofort

### Jungen gewandten Verkäufer

welcher die Großhandlung in Baden, Württemberg und Hessen genau kennt und durchaus beachtenswert ist. - Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Y. M. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11989

### branchekundiger Herr

auf 1. Januar 1921, oder früher, gesucht. Angebote unter Z. S. 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11988

### Wir suchen Korrespondentinnen

die in Maschinenschreiben und Stenographie vollkommen perfekt sind. Damen mit Kenntnissen im Französischen und Englischen bevorzugt. Angebote unter A. B. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 12014

### Fräulein

aus guter Familie, welches Kinderpflege vorzieht und auch nähen kann. Fortzuleben zwischen 9-11 Uhr oder 2-4 Uhr. 12004 Frau Syndikus Neel, Viktoriastr. 18.

### Mädchen

das in Küche und leichter Hausarbeit erfahren ist. Zweites Mädchen vorhanden. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Vorstellung zwischen 9 und 11 Uhr morgens oder 2-4 Uhr nachmittags. 12002 Frau Syndikus Neel, Viktoriastr. 18.

### Laufmädchen

sofort gesucht. Mannheimer Schirmfabrik Rothau-Straße 71-72.

### Mädchen

für Hausarbeit ge. König v. Württemberg E 4, 18. 12000

### Mädchen

welches etwas nähen kann, in besseren kleinen Haushalt per 1. Novbr. gesucht. Näheres 0 7, 15, Badenstraße.

### Kaufmann

der Maschinenbranche wünscht ungekündigte Stellung zu wechseln. Korrespondenz, Verkauf, Buchhaltung etc. Gute Zeugnisse und Referenzen. Angebote unter B. H. 33 an die Geschäftsstelle. 12155

### Für Autofahrende! Sehr guterhaltener Pelz-Mantel

gibt billig ab. 11946 Franz Schreifer, Uhländstr. 29a, Tel. 8422

### Bett und Schrank

zu verkaufen. 9213 Adolf Kiefer, Lohstraße 28.

### Günstiges Angebot. Speisezimmer

mit Tisch, Stühlen, 9195 Herrenzimmer mit Tisch zu verkaufen. Stefanien-Str. 7, III.

### Gelegenheitskauf! Küchen-Einrichtungen

von 885 Mt. an empfiehl. 11842 Adolf Freinkel J. 2. 4, Herent 4502.

### 4 Zimmer-Türen mit Glaselag. sowie ein Schneiderisch

200x200 cm zu verk. 9200 O. I. 1, 5 St. Derfeld. 1. Etg. mit Speisestimmer etc. mög. bef. Grund 612, 1. vert. 9145 Höfer, Poststr. 8 II.

### Neuer kleiner Sekretär - Bücherständer

Belichtungskörper u. Kisten zu verkaufen. 11854 D 7, 12, III.

### 1 Elektro-Motor

40 PS, Volt 380/420, Komp. 580/10 fast neu, hat preiswert abgegeben. Anfragen sind zu richten an: 8145 A. Baisch, Mannheim-Industriegebiet, Telefon 548.

### 13 Kanarienvögel

8 Hähne, 5 Weibchen um den Preis von 1100 M. Herrmann, Wellenstr. 61, 5. Stod. Ein 5 Monate alter

### Hund

Terrier zu verkaufen. Heier, J. 6, 11. 9201

### Kauf-Gesuche. Wohnhaus

in guter Lage mit 3 Zimmern zu kaufen gesucht. Angebot unter Z. P. 165 a, b, Geschäftsstelle. 8181

### Haus mit Wirtschaft

zu kaufen gesucht. 8149 Ang. erb. u. W. Q. 191 a, b, Geschäftsstelle. 81

### Automobilteile

suchen zu kaufen: 1 Entwickler 650x120 1 Contifolge 650x120 1 Decke 880x120 1 Schlauch 9214 1 Wagenheber 9214 1 Compressionspumpe Angebote unter B. R. 42 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Kaufgesuch!

1 Handdrückmaschine 8111 1 Ambuss 8111 1 Nichteplatte 1 Schweißpöge Geräte dürfen gebraucht, müssen jedoch durchaus betriebsfähig sein. Gest. Gg. Bromme, UG. 11 1 Polster-Industriebedarf 1 Klavier gef. Angek. unter B. J. 94 a, die Geschäftsstelle. 9184

### Büro-Räumlichkeiten

möglichst 4 bis 5 Zimmer, event. mit Nebenräumen 11904 gesucht. Angebote erbeten unter Z. H. 158 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Möbl. oder unmöbl. Zimmer mit Telephon

gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. Angebote unter C. A. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9217

### Heirat

HEIRAT! Junger, 42 J. lang, Beamter, Lebensl. mit 1000 Mk. Einverm., sucht Heirat mit einem Fräulein oder Dame. Best. Distrikten Ehrenl. Gef. Zuschriften unter Y. N. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11884

### 2 Zimmer

möglichst leer. 11845 Angebote unter B. Q. 41 an die Geschäftsstelle.

### Tausch

D. H. Hg. Vorderpl. gegen anderes Wohnm. Angek. u. X. T. 70 an die Geschäftsstelle.

### Großes, leeres Zimmer

in bestem Hause gesucht. Angebote u. B. Z. 60 an die Geschäftsstelle. 9225

### Laden

mittlerer Größe, in guter Gegend, zu vermieten. Angek. u. W. H. 192 a, b, Geschäftsstelle.

### 2 leere Räume für Büro und Lager

per sofort gesucht. 9178 Angebote unter B. A. 29 an die Geschäftsstelle.

### Vermietungen

### Möbl. Zimmer

in allen Preislagen und großer Auswahl an mit best. möglichen Herren zu vermieten. 9211

### Leeres Zimmer

Ging. vor der Gestalt, an nur best. tel. Herrn od. Dame mit Besl. in gut. Haus zu verm. Näh. d. Lohoff, 9210 Rheinstr. 8 I Tr. D 8.

### Geldverkehr.

20 000 Mark als 2. Hypothek gesucht auf prima Objekt (Geschäftshaus) in Ludwigshafen. Blatter, Bestattung 40000 RT Verkaufswert 100 000 Mt. Feuertr. 430 Mt. Angek. unter V. M. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. 12000

### 20 000 Mk.

gegen gute Verzinsung Sicherstellung durch Mobilier sofort zu leihen. Vermittler bleiben unberücksichtigt. Angek. u. X. C. 24 an die Geschäftsstelle. 121810

### 4000 Mark

von sofortem Geschäftsmann gegen gute Sicherstellung zu abh. Zinsfuß und monatl. 200 Mark Rückzahlung sofort zu leihen gesucht. 9151 Angebote u. B. F. 31 an die Geschäftsstelle.

### Mehrere stille Teilhaber

mit 500-1000 Rt. sofort gesucht. Gef. Angebote unter B. C. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9177

### Verloren.

Geldern abend zwischen 8-9 Uhr auf dem Wege Dillbergstr.-Zungbrückstr. die Tafelstr. eine silb. Armband-Uhr verloren gegangen. Abzugeben N 2, 3, Brühlstraße. 92126

### Vermischtes.

### Figürliche Kunst Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Einige Prachtstücke in Porzellan mit reichem Gold verziert abgegeben. Renners Hofstr. 16, 3. St. Telefon 1455. 92044

### Kompl. Zimmer

Küchen und Einzelmöbel Schreibstische in sehr u. hübschem neu eingetroffen. H. B. Fuchs K. 1, 4, Westhofstraße

### Neapel

Amtliche Bekanntmachungen

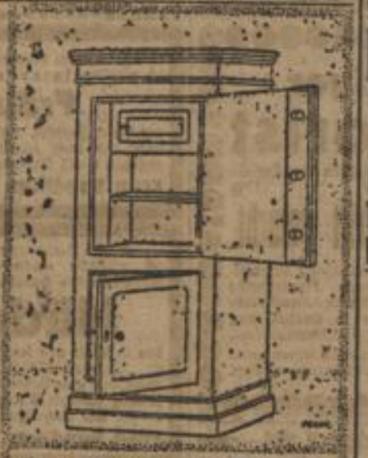
Verordnung
Die erledigten Durchführungen der Steuerbestimmungen im § 3 des Kapitalertragsteuergesetzes.
Som 29. August 1920.

Die Bestimmungen nach Ziffer 1 und 2 werden nur erfüllt, wenn der Nachweis geführt wird, daß die in dem Bescheid angeführten Angaben der Steuerpflichtigen vor dem 1. Oktober 1919 erworben worden sind.

Das Finanzamt hat die Bescheidungen über die Erteilung der Steuerbefreiung für die Kapitalerträge der in § 3 Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Des Jahres 1920
Mannheim, den 25. Oktober 1920.

Verpachtung
Goldgrube
Stockholz
Reparaturen
Flügel-Pianos
Scharf & Hauk
Pelz-Arbeiten
Friedrich Grob
Klein-Bayenthal
Ledertreibriemen
Technische Lederartikel
Rund- u. Kordeltreiben
Mir ist so wohl
Madaform
DETEKTIV
Brennholz
Büglar & Co.



Feuer- und diebesichere KASENSCHRÄNKE
Bücher- u. Aktenschränke
S. GUTMANN
Mannheim D 34 gegenüber d. 3. Hofe

Trauringe
Mod. Schmuck
All Gold und Silber
Ludwig Gross, F 2, 4a, Marktstraße.

Brennholz
Büglar & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung
Mannheim, Karl Ludwigstr. 28/30
7740 Telefon 7905

Institut Sigmund
Aufnahme vom 9. Lebensjahr an in die Klassen Sexta bis Prima.
Mannheim A. 1.9. a. Schloß.